

TRIATHLON

VfL: Brißke-Rode Zweite an der Ostsee

DAMP. Fünf Triathleten des VfL Wolfsburg, allesamt aus der AK 50 und 60, starteten in Dampf beim „OstseeMan 113“ über die Mitteldistanz. Dabei galt es, 1,9 Kilometer in der Ostsee zu schwimmen, eine 90 Kilometer lange Radstrecke zu bewältigen und zum Abschluss noch 21,1 Kilometer zu laufen. „Rund 600 Athleten haben sich morgens um 9 Uhr in die 15,8 Grad kalte Ostsee gestürzt, das Tragen eines Neoprenanzugs war Pflicht“, berichtete Maggy D'Andrea von den VfL-Triathleten. Danach wurde bei frischen 12 Grad mit viel Wind und immer wiederkehrendem Sprühregen die Radrunde über 22,5 Kilometer viermal durchfahren. Nach der abschließenden rund fünf Kilometer langen und schönen Laufstrecke, die größtenteils an der Ostsee entlangführte und viermal absolviert werden musste, belegte Anke Brißke-Rode (5:33 Stunden) als schnellste VfLerin den zweiten Platz in ihrer Altersklasse. Nach und nach kamen dann Dieter Rode, Rainer Dittrich, Uwe Wallat und Dirk D'Andrea ins Ziel.

TENNIS

Zweimal Quali-Aus für Lena Greiner

OFFENBACH/GLADBEC. Tennis-Talent Lena Greiner war zuletzt bei zwei internationalen Jugendturnieren im Einsatz – und verpasste jeweils den Sprung ins Hauptfeld. In Gladbeck musste sich die Wolfsburgerin ebenso in der zweiten Quali-Runde geschlagen geben wie zuvor schon in Offenbach. Dort erreichte sie mit Angelina Wirges (Hannover) immerhin das Doppel-Achtelfinale, in dem es dann ein 1:6, 2:6 gegen das topgesetzte US-Duo Chloe Beck/Lea Ma gab.

LEICHTATHLETIK

VfL: Behr und Staffel holen Goldmedaillen

HALDENLEBEN. Bei den offenen mitteldeutschen Meisterschaften in Haldensleben hatten auch die Leichtathleten des VfL Wolfsburg mit äußerst widrigen Witterungsbedingungen zu kämpfen. „Regen, Wind und Kälte haben allen Teilnehmern zu schaffen gemacht“, berichteten Lina und Magnus Bunar vom Pressevorstand der VfL-Leichtathleten. Die Wolfsburger brachten trotzdem zwei Titel mit nach Hause. Magnus Bunar, der zudem als Solist das B-Finale über 100 Meter in 11,30 Sekunden für sich entschied, gewann mit seinen Staffellokollegen Samuel Nadane, Björn Bunar und Denny Provenzano in der Zeit von 43,03 Sekunden über die 4x100 Meter. Die zweite Goldmedaille für den VfL holte Richard von Behr mit 22,05 Sekunden im 200-Meter-Rennen, darüber hinaus sprintete er in 10,77 Sekunden zu Platz zwei über 100 Meter. Björn Bunar (11,55 Sekunden) belegte Rang zehn.



Gold-Staffel: Die VfLer (v. l.) Samuel Nadane, Magnus Bunar, Björn Bunar und Denny Provenzano. PRIVAT



Und jetzt? Torwart Manuel Neuer (r.) und Bundestrainer Jogi Löw fragen sich, wie es nach dem historischen WM-Aus der Deutschen weitergeht. DPA (3)

Nach dem historischen WM-Aus: Das sagen heimische Sportler dazu

Fußball: Zwischen Frust, Enttäuschung und Schock – „So viele Totalausfälle kann man nicht auffangen“

WOLFSBURG. Gestern landete die deutsche Nationalmannschaft bereits wieder in Frankfurt. Das Unternehmen Titelverteidigung war in der Vorrunde gnadenlos gescheitert. Die AZ/WAZ fragte heimische Sportler nach dem historischen Ausscheiden der Elf von Bundestrainer Jogi Löw: Warum ist es bei der Fußball-WM in Russland schiefgegangen – und wie geht es weiter?



„Es wirkte, als wäre die Mannschaft satt und deshalb Gruppenletzter geworden.“

André Bischoff
Trainer des SSV Vorsfelde

André Bischoff, Trainer des SSV Vorsfelde: „Deutschland ist verdient ausgeschieden. Die Leistung hat nicht gestimmt, um in einer vermeintlich leichten Gruppe Ansprüche durchzusetzen. Spieler, die vor vier Jahren noch richtig gut waren, haben dieses Mal keine Leistung mehr gebracht. Es wirkte, als wäre die Mannschaft satt und deshalb Gruppenletzter geworden.“

Bernd Huneke, Trainer des VfR Wilsche/Neubokel:

„Die Enttäuschung ist riesig. Man hofft ja immer, dass die Nationalmannschaft lange dabei ist, aber sie war nicht hungrig.“



Bernd Huneke

Schon vor dem Turnier gab es Baustellen – Mesut Özil und Ilkay Gündogan haben weitere aufgemacht. Spieler wie Toni Kroos und Mats Hummels haben mit ihren Vereinen viel gewonnen, Manuel Neuer war lange verletzt. Was mich ärgert, ist, dass der DFB so einen großen Trainerstab hat, der aber Spieler bringt, die nicht fit oder mental nicht voll dabei sind. Man ist recht blauäugig in die WM gegangen. Gruppenletzter zu werden, ist ein katastrophales Ausscheiden, das man sich nie hätte vorstellen können. Grundsätzlich bin ich aber der Meinung, dass Jogi Löw weitermachen sollte, aber es muss natürlich reflektiert werden, was falsch gelaufen ist.“

Thorsten Thielemann, Trainer des VfL Wahrenholz: „Ich war erschrocken, so eine Leistung zu sehen. Da war gar nichts – kein Einsatz, Wille oder Kampf. So viele Totalausfälle kann man nicht auffangen. Löw hat es nicht geschafft, eine Mannschaft zu finden, das hat man an den vielen Wechseln gesehen. Das Team braucht einen Break, muss vernünftig aufgebaut werden.“

Sebastian Furchner, Routinier der Grizzlys Wolfsburg und langjähriger Eishockey-Nationalspieler: „Das war frustrierend zu sehen, es fehlte der Elan. Aber ich bin mir sicher, die Jungs wollten. Ich glaube, ihre Nerven haben nicht mitgespielt, sie hatten brutalen Druck. Sie sind Menschen, keine Roboter. Da muss jetzt keiner zurücktreten, sondern Leute wie Neuer oder Kroos sollten in die Kabine gehen und sagen: ‚Jetzt erst Recht!‘. Gewundert hat mich, dass Jogi Löw eigentlich immer ohne echte Spitze hat anfangen las-

sen. Ein Gomez hätte auch mal früher im Spiel sein können.“

Rüdiger Adamczyk, Ex-Fußballer, seit drei Jahrzehnten Vorsitzender des SSV Vorsfelde: „Das war enttäuschend. Ohne die richtige Einstellung kann man keinen Wettkampf gewinnen. Deutschland hat fünf schlechte Halbzeiten gespielt. Vielleicht braucht es einen radikalen Neuanfang – wie vor ungefähr zehn Jahren, als durch die In-



„Er braucht schnelle Leute neben sich“: BVG-Coach Hans Werner Niesner fehlten für Toni Kroos (im Bild) die richtigen Mitspieler. DPA

„Schade. Die Stabilität hat schon im ersten Spiel gefehlt, dann ist die Sicherheit nicht da. Mir fehlte aber auch das Verlangen und die Schnelligkeit. Ich hätte mir gewünscht, dass Deutschland nach dem zweiten Spiel stabiler steht. Mentalität und Biss haben nicht gestimmt, der Bundestrainer muss sich den Schuh anziehen, dass es taktisch nicht hingehauen hat: Wenig Torchancen kreierte, aber hinten sehr offen gewesen.“

Dennis Laeseke, Gifhorn's Kreisschiedsrichter-Lehrwart:

„Ich habe viel HSV wiedererkannt. Es wirkte teilweise so, als würde die Mannschaft zum ersten Mal zusammenspielen. Es gab viele Fehlpassse und kein Miteinander. Dann das Schweden-Drama mit Rettung in letzter Sekunde – das ist einem HSV-Fan auch nicht unbekannt. Und im Südkorea-Spiel haben sich die Deutschen das Aus dann hart erarbeitet. Sie haben ja fast alles dafür getan, um nicht weiterzukommen. Jetzt ist die Zeit für die Generation Julian Brandt und Co. gekommen.“

Hans Werner Niesner, Coach des BV Gifhorn und ehemaliger Badminton-Bundestrainer:

„Nach dem Mexiko-Schock wurde es nicht besser, gegen Südkorea war es am Ende sogar spielerisch armselig. Einsatz der Mannschaft habe ich keinen gesehen. Über Mesut Özil wird ja gesagt, dass er Spiele entscheiden kann, aber warum macht er es dann nicht? Wenn ich Toni Kroos einsetze, braucht er schnelle Leute neben sich. Die habe ich nicht gesehen. Für mich war der WM-Auftritt der Deutschen ein Offenbarungseid. Der Umbruch muss her. Spieler wie Özil oder Sami Khedira wirken satt, wobei ich Jogi Löw noch eine Chance geben würde. Er kann gut mit jungen Spielern arbeiten,

sollte die Chance bekommen, ein neues Team auf die EM 2020 vorzubereiten.“

Anna Klases, Profi-Tennispielerin aus Hankensbüttel: „Vielleicht ist das Ausscheiden ja ein Wachrüttler, denn man muss ehrlich sagen, dass die Leistung nicht gepasst hat. Deswegen wäre es auch nicht verdient gewesen, wenn sich die Mannschaft irgendwie von Runde zu Runde gerettet hät-



„Im Südkorea-Spiel haben sich die Deutschen das Aus dann hart erarbeitet.“

Dennis Laeseke
Gifhorn's Kreisschiedsrichter-Lehrwart

te. Ich hatte das Gefühl, dass die Stimmung innerhalb des Teams nicht so gut war wie in der Vergangenheit und dass die Spieler auch nicht mehr so gebrannt haben. Ob Jogi Löw jetzt gehen sollte? Ich bin da zwiespalten. Einerseits kann eine Veränderung natürlich Vorteile haben, andererseits hätte er noch eine Chance verdient.“

Willi Feer, Trainer des TSV Hillerse:

„Die deutsche Mannschaft kann Fußball spielen, das steht außer Frage. Für diesen Auftritt müssen andere Dinge eine Rolle gespielt haben. Ich hatte das Gefühl, die Jungs waren nicht fit.“



Willi Feer